

Bericht über die Ablösung auf dem GMS RIO GRANDE

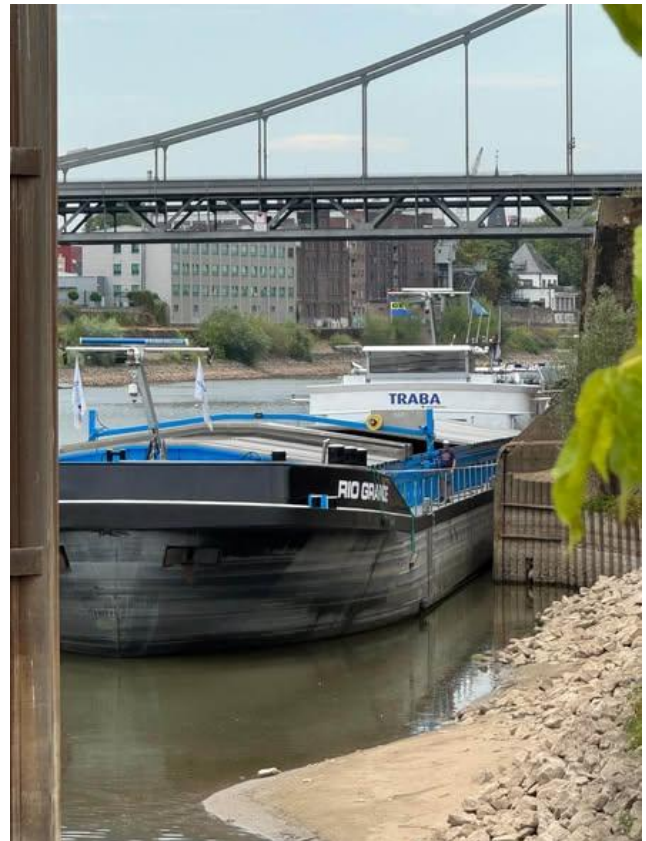
Dienstag, 04.08.2026 / Anreise - Krefeld - Spijk / Wetter: schön - leicht bewölkt

Am Morgen um 06:00 Uhr brachte mich Elisabeth zum Bahnhof in Möhlin. Mit dem Zug ging es dann weiter nach Basel, wo ich mich kurz vor 07:00 Uhr mit Stefan Broger traf. Er wird mich bis zum 15.08.2026 an Bord des GMS RIO GRANDE begleiten und für das leibliche Wohl sorgen! Danke, Stefan! Bei dieser Ablösung werde ich insgesamt 20 Tage an Bord sein, und der aktuelle niedrige Wasserstand gibt mir Anlass, diese Reise mit dem nötigen Respekt anzugehen.

Um 07:19 Uhr verlässt unser Zug Basel, und wir sind auf dem Weg nach Duisburg, beziehungsweise nach Krefeld, wo das Schiff zurzeit entladen wird. In Duisburg müssen wir umsteigen, und mit einer halbstündigen Verspätung erreichen wir Krefeld – für die Deutsche Bahn ist das ja fast schon ein Erfolg!

Am Hafen von Krefeld werden wir bereits von der Mannschaft erwartet. Das Schiff ist bereits leer, und bevor wir ablegen, heißt es noch schnell etwas einzukaufen. Anschließend legen wir ab und steuern mit leerem Schiff talwärts in Richtung Amsterdam. Der niedrige Wasserstand und die große Anzahl von Schiffen erfordern nun maximale Konzentration.

Bereits beim Wenden in Krefeld müssen wir auf eine geeignete Lücke warten, um das Schiff sicher in die Talfahrt zu steuern. Die Fahrt führt uns an Duisburg vorbei in Richtung der Niederlande. Es sind extrem viele Schiffe unterwegs; um annähernd gleich viel Güter transportieren zu können, braucht es auch eine Vielzahl von Schiffen! Wir passieren zunächst die Stadt Rees und danach die Grenzstadt Emmerich, bevor wir wenig später die Niederlande erreichen. Dort fahren wir in den Übernachtungshafen Spijk ein und machen fest – den ersten Tag haben wir erfolgreich hinter uns gebracht.



GMS RIO GRANDE

Mittwoch, 05.08.2026 / Spijk - Amsterdam / Wetter: schön - leicht bewölkt

Um 05.30 Uhr legen wir im Übernachtungshafen Spijk ab und setzen unsere Fahrt in Richtung Amsterdam fort. Zunächst müssen wir jedoch einen kurzen Stopp in Millingen einlegen, um Trinkwasser zu bunkern. Diesel haben wir genug, aber es fehlt uns an Trinkwasser. Auch auf den Schiffen steigt der Verbrauch von Trinkwasser, insbesondere bei den heißen Temperaturen, die wir im Moment haben.

Nach einer kurzen Fahrt erreichen wir um 09.30 Uhr den Amsterdamer-Rhein-Kanal. Zuerst passieren wir die Schleuse Tiel, die wir nur durchfahren müssen, da beide Tore offenstehen. Die zweite Schleuse, die wir befahren, ist die Princess-Irene-Schleuse.

Während unserer Fahrt auf dem Kanal gibt es diverse kleine Baustellen, an denen wir etwas langsamer fahren und vorsichtig durch die Engstellen navigieren müssen. Um 15.00 Uhr erreichen wir Amsterdam und folgen dem IJ-Kanal in Richtung IJmuiden. Unser Ziel ist der Afrikahafen, bzw. der Zanzibarhafen, wo wir zum Laden angemeldet sind.

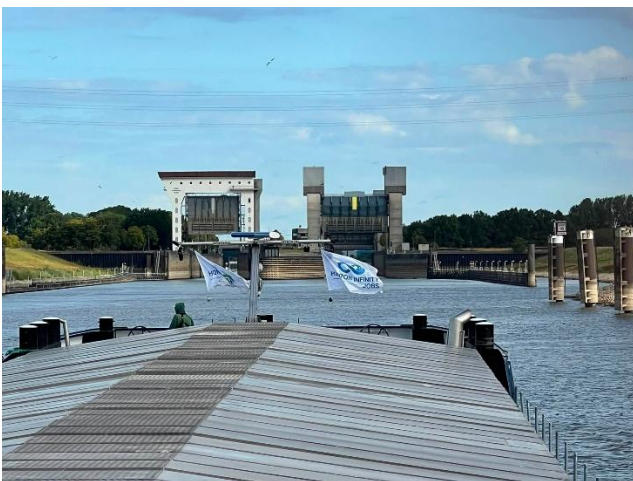
Wir legen um 16.00 Uhr an. Hier erfahren wir vom Verlademeister, dass wir voraussichtlich um 19.00 Uhr mit dem Laden beginnen können.

Kurz vor 19.00 Uhr kommt der Eichmeister und nimmt bei uns die Eiche auf um unseren Verlust zu berechnen. Nach dem Eichen ruft er den Verladebetrieb an und kurze Zeit später erscheint der Kranführer. Wir beginnen mit dem Laden, und das Ganze verläuft relativ schnell, da wir in Folge des Niedrigwassers nur knapp 400 Tonnen Kohle laden können. Um 20.00 Uhr sind wir fertig.

Der Eichmeister nimmt erneut die Eiche auf und berechnet, dass wir 385 Tonnen geladen haben – damit liegen wir fast genau im Ziel.

Anschließend verholen wir auf die andere Seite des Hafens und machen dort wieder fest. Im Anschluss machen die Matrosen noch kurz klar Schiff.

Morgen werden wir etwas früher ablegen. Es macht keinen Sinn, jetzt noch wegzufahren, da rund um Utrecht zahlreiche Passagierboote ebenfalls wegen dem Niedrigwasser liegen und dadurch bereits alles belegt ist! Einen Liegeplatz zu finden, wäre extrem schwierig gewesen. Morgen beginnen wir, mit Respekt unsere Reise nach Mannheim.



Schleuse Tiel / Skyline Amsterdam

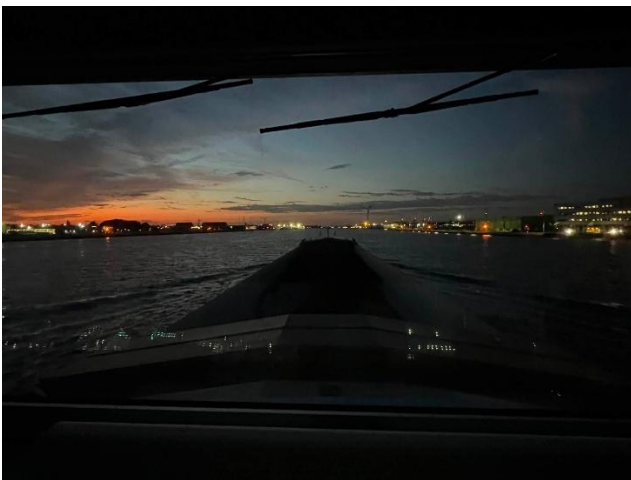
Donnerstag, 06.08.2027 / Amsterdam - Duisburg / Wetter: schön - leicht bewölkt

Nach einer ruhigen Nacht im Zanzibarhafen legen wir um 05.00 Uhr ab. Es ist noch sehr ruhig im Hafen von Amsterdam, und wir kommen gut voran. Gut, dass wir gestern liegen geblieben sind, denn alle Liegeplätze rund um Amsterdam und bis nach Utrecht sind durch die vielen Passagierboote, die zum Nichtstun verurteilt sind, belegt. Nach einer Stunde Fahrt

erreichen wir bereits den Amsterdam-Rhein-Kanal. Der Wasserstand hier ist gut, und es sind nicht viele Schiffe unterwegs.

Ich bin jedoch etwas angespannt, weil ich weiss, dass auf dem Rhein eine andere Situation mit dem Niedrigwasser herrscht. So erreichen wir gegen 11.00 Uhr Tiel und steuern auf den Rhein. Jetzt sind sehr viele Schiffe unterwegs, aufgereiht wie an einer Perlenschnur und die meisten sind nur gering beladen. Wir müssen immer wieder stoppen und warten, bis es eine Lücke gibt, um überholen zu können.

Der Löschtermin in Mannheim wurde auf Sonntag, den 09.08.2026, um 20:00 Uhr festgelegt. Jetzt machen wir uns erst einmal Gedanken darüber, wie wir diesen Termin einhalten können. Der Feierabend wird wieder einmal etwas später sein. Wir werden heute sicher bis Duisburg fahren und dort dann vor Anker gehen.



Anfahrt auf Amsterdam von der anderen Seite / Oberhalb Wesel

Freitag, 07.08.2026 / Duisburg - Brohl / Wetter: schön

Nach einer ruhigen Nacht in Duisburg drehen wir die Anker am Luftball hoch. Während der gesamten Nacht war relativ viel Verkehr auf dem Rhein, doch das ändert sich nun, oberhalb von Duisburg sind wir aufgrund des Niedrigwassers fast alleine unterwegs! Ab und zu begegnen wir Talfahrern, doch dies sind vorwiegend kleiner Schiffe, die wie wir nicht tief beladen sind. Flusskreuzfahrtschiffe haben wir, fahrend, seit geraumer Zeit nicht mehr gesehen, und auch die großen Schubboote liegen alle stillgelegt in Rotterdam.

Diese neue Situation erfordert eine Anpassung unserer Fahrweise. Das Beifahrer ist nicht mehr angezeigt, stattdessen versuchen wir, sofern möglich, im tiefen Wasser zu fahren. Positiv anzumerken ist, dass die Schiffe, die hier noch unterwegs sind, Rücksicht aufeinander nehmen und das Überholen aktiv unterstützen, indem sie langsam machen.

Wir passieren Köln und müssen auch hier ganz langsam durch die Stadt fahren. Zeitweise haben wir keine 30 cm Wasser mehr unter dem Schiff! Eine hohe Konzentration ist angesagt. In Bonn, müssen wir ebenfalls äusserst vorsichtig navigieren, hat sich doch erst kürzlich hier eine grosse Passagierboot festgefahren.

Ab dem späteren Nachmittag sind wir dann wirklich fast allein unterwegs. Am Abend gehen wir in Brohl vor Anker. Morgen steht die Durchfahrt durch das Gebirge an. Wenigstens ist der Wasserstand nicht weiter gefallen, sondern in Kaub um 2 cm gestiegen! Ich hätte nie gedacht, dass ich mich über einen Anstieg des Wassers um 2 cm so freuen würde!



Es fehlt viel, viel Wasser!

Samstag, 08.08.2026 / Brohl - Budenheim / Wetter: schön

Es geht weiter zu Berg! Heute fahren wir durch das Gebirge, und wir liegen nun exakt 1 Meter auf den Pegel von Kaub – somit sollten wir beim Passieren eigentlich keine Probleme haben. Wir fahren am Mittelgrund von Braubach vorbei, und ich muss sagen, ich habe das so noch nie gesehen! Um 13.00 Uhr nehmen wir die Gebirgsstrecke in Angriff. Da keine Talfahrt angezeigt ist, können wir auch hier grosszügig das Fahrwasser ausnutzen.

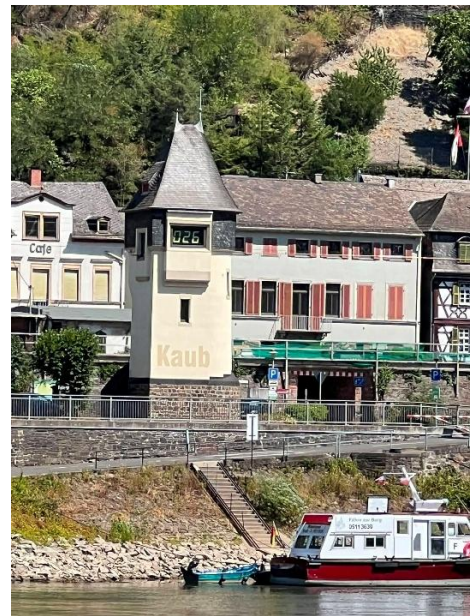
Die Felsen, die aus dem Wasser ragen, sind eindrucksvoll und in manchen Momenten sogar etwas beängstigend. Besonders der Geisenrücken präsentiert sich sehr ausgeprägt. In Kaub stellen wir erfreut fest, dass der Pegel sogar um weitere 2 cm gestiegen ist! Dennoch fahren wir mit gedrosseltem Motor langsam und konzentriert zu Berg - der Flussgrund hier im Rhein ist felsig, und eine Grundberührung könnte fatale Folgen haben.

An der Wirbeley, in der Höhe von Bacharach, gibt es wieder eine besonders schlechte Stelle – hier fahren wir äusserst vorsichtig vorbei! Später erreichen wir das Bingerloch kurz vor Bingen und fahren mit knapp 5 km/h weiter zu Berg! In Bingen können wir dann aufatmen; trotz des schlechten Wasserstands ist alles gut gegangen. Ich muss gestehen, dass ich noch nie bei einem derart niedrigen Pegel durch das Gebirge gefahren bin!

Die Reise geht weiter durch das Rheingau, und auch hier fahren wir nur mit halber Kraft. In Budenheim ankern wir dann einmal etwas früher als gewöhnlich. Anschließend zaubert Stefan für die gesamte Mannschaft ein köstliches Abendessen an Bord. Bald werden wir für das Essen hier an Bord sicher Sterne erhalten! Danach folgt die Nachtruhe, denn in letzter Zeit hatte ich etwas Mangel an Schlaf.



GMS RIO GRANDE



Mittelgrund Braubach / Pegel Kaub 26